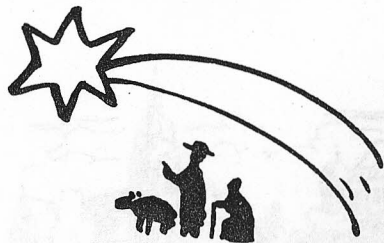


**CARLSRUHER
WEIHNACHTSBRIEF
2002**





Im Dezember 2002

Liebe Carlsruher Heimatfreunde,

dieses Mal beginne ich mit einem Bilderrätsel. Wo steht der auf der Titelseite abgebildete Löwe? Sie denken, was für eine Frage! Die Antwort wird Sie überraschen. Sie finden sie auf der letzten Seite.

Jetzt aber zum (fast) abgelaufenen Jahr. Es stand im Zeichen des diesjährigen Heimattreffens, das - wie gewohnt - am letzten Maiwochenende aller geraden Jahre, am 25. und 26. Mai 2002 in Neuhaus am Solling statt fand. Wir wurden offiziell vom stv. Ortsbürgermeister von Neuhaus, Herrn Dannenberg, begrüßt. Er griff gerne meine Anregung auf, die Beziehung zwischen dem Heimatkreis und Neuhaus enger und offizieller zu gestalten. Wir werden diesen Gedanken weiter verfolgen.

Es schlossen sich die Berichte des Vorsitzenden und des Schatzmeisters an. Ich berichtete u.a. über den Besuch mit Frau Ciecior in Karlsruhe bei Herrn Pfarrer Schlender, bei dem wir den von Frau Ciecior anlässlich des Todes ihres Mannes für die Kirche gesammelten Betrag übergeben haben. Er soll für die Restaurierung des Taufsteines dienen. Da diese sehr aufwändig ist, muss der Betrag aufgestockt werden, was bei dem Treffen von allen Anwesenden einstimmig beschlossen wurde. Zwischenzeitlich ist die Restaurierung vom Pfarrer in Auftrag gegeben worden. Mit der Fertigstellung ist im nächsten Jahr zu rechnen. Was übrigens den Zustand der Sophienkirche anbetrifft, so kann ich die erfreuliche Mitteilung machen, dass inzwischen das gesamte Fundament trocken gelegt wurde. Rundum wurde ausgeschachtet, eine Drainage verlegt und der Putz bis zum ersten Sims ganz erneuert. Gott sei Dank ist ein erster Schritt getan.



Ich konnte mich davon bei meinen Besuchen im August und Oktober 2002 überzeugen.

Beim Treffen in Neuhaus schloss sich dann der Kassenbericht unseres Schatzmeisters Georg Rossa an, bei dem ich mich an dieser Stelle für seine hervorragende Arbeit im Namen aller nochmals recht herzlich bedanken möchte. Durch das Treffen wurde mit den Eintrittsgeldern und den dort noch geleisteten Spenden das Spendenniveau vom Vorjahr übertroffen und das von 1999/2000 fast erreicht. Dafür möchte ich mich im Namen aller Carlsruher sehr bedanken. In Anbetracht der geringen Größe unseres Ortes und der schwindenden Zahl der Interessierten ist das eine ganz beachtliche Leistung. Dennoch muss ich wiederum appellieren, in der Spendenbereitschaft nicht nachzulassen und daran zu denken, dass wir das Andenken an Karlsruhe nur bewahren können, wenn wir helfen, das zu erhalten, was - wenig genug - trotz Krieg, Vertreibung und aller folgenden Widrigkeiten erhalten geblieben ist. Deshalb erneut und immer wieder:

Bitte folgen Sie meinem Appell und spenden Sie wieder an unseren Heimatkreis Karlsruhe.

Konto - Nr.: 0111013
Deutsche Bank AG Fil. Bensheim BLZ 509 700 04
Heimatkreis Karlsruhe, Georg Rossa,
Schatzmeister
Verwendungszweck: Spende für Heimatkreis
Karlsruhe

Das Programm wurde mit einem Diavortrag von Frau Erika Winter fortgesetzt, mit dem Thema „Schönes Oberschlesien gestern und heute“



sowie mit einem weiteren Diavortrag von Manfred Rossa „Ein Streifzug durch die Geschichte der Gemeinde Carlsruhe“. Diese Vorträge kann man mit Fug und Recht als die Höhepunkte unseres Treffens bezeichnen. Frau Winter zeigte uns, welche Schätze Oberschlesien birgt und weckte die Neugier, das in natura zu sehen, wovon die Dias kündeten.

Ich habe bei meinem letzten Carlsruhe-Aufenthalt die Absicht umgesetzt und bin mit meiner Frau auf Entdeckungsreise gegangen, die wir bei nächstmöglicher Gelegenheit fortsetzen wollen. Manfred Rossa kann man inzwischen als intimen Kenner von Carlsruhe und insbesondere als leidenschaftlichen Parkforscher bezeichnen. Das erschöpft sich nicht nur in seiner schriftstellerischen Tätigkeit, sondern manifestiert sich besonders im tatkräftigen „Anpacken“. Die noch erhaltenen Statuenreste hat er mit eigenen Mitteln und mit besonders erwähnenswerter Hilfe von seinem Verwandten Gerard Hyla konserviert. Manfred Rossa schreibt dazu folgenden Beitrag:

Der Park von Carlsruhe rückt wieder in den Mittelpunkt des Interesses

Auf einer Tagung wird die Wiedererstellung von Bad und Kurort protokolliert

Auf einer Tagung vom 18. Oktober 2002 wurden in einer Erklärung die mögliche und von der Gemeinde unter der Leitung von Bürgermeister Gaworski gewollte Zukunft beschrieben.

Teilnehmer der Tagung und Unterzeichner der Absichtserklärung waren neben dem Carlsruher Bürgermeister, Vertreter des Regierungsbezirks Oppeln und des Kreises Namslau sowie der Leiter des Rheumkrankenhauses von Carlsruhe.

Zu dem Treffen war auch Detlev Maschler, der Vorsitzende des Heimatkreises eingeladen, der auch daran teilnahm.

In der zweisprachigen, deutsch-polnischen Zeitung „Schlesisches Wochenblatt“ wurde der Schwerpunkt der Tagung beschrieben:



„Das Erklärungsschreiben unterzeichneten prominente Persönlichkeiten der Oppelner Woiwodschaft unter der Ehrenehmschirmherrschaft des Oppelner Erzbischofs Alfons Nossol.

Die Partner streben unter anderem an

- *die Ausarbeitung eines Konzepts zur Entwicklung des Kurwesens in Carlsruhe mit dem Schwerpunkt auf Therapie, Behandlung, Rehabilitation und Erholung*
- *die Wiederbelebung des Kurparks*
- *die Beschaffung finanzieller und Sachmittel zur Umsetzung des Vorhabens*
- *die Verfassung eines Statuts als Kurort*
- *das Anstreben des Stadtrechts für Carlsruhe*

Vor der Unterzeichnung der Erklärung beschloss der Gemeinderat, eine Gesellschaft ins Leben zu rufen, der die Gemeinde beitreten würde. Zweck der Gesellschaft soll eine Heilanstalt sein, die ein umfassendes Angebot von Dienstleistungen entwickelt, von therapeutischen bis zu touristischen und freizeitleichen. In Erwägung zieht man auch die Nutzung der Heilwasserquellen (Charlottequelle), mit denen vor dem Krieg Frauenkrankheiten geheilt wurden.

Mit der Warschauer Gesellschaft „Finesco“ wurde ein Investor gefunden, der in der Lage ist, dieses Vorhaben zu finanzieren.“

Die Gemeinde Carlsruhe zählt auf die Unterstützung der deutschen Partnergemeinde Hochspeyer, die ebenfalls neue Lösungen für ihre Lage in einem Naturschutzpark sucht.

In der Kommunalwahl Ende Oktober und in der Stichwahl am 10. November verlor der bisherige Bürgermeister Gaworski sein Amt. Damit ist die weitere Zukunft des Kurparks wieder ungewiss.

Dieser Park wird auch von polnischen Historikern, wie dem Breslauer Professor Krzysztof Mazurksi, als besonders erhaltenswert beschrieben. Von allen historischen Parkanlagen Schlesiens hält er die Pflege „bei dem besonders wertvollen Park aus dem 18. Jahrhundert in Carlsruhe Kr. Oppeln“ für wichtig. Ob allerdings

die Reste des Parks in Zukunft endlich erhalten und gepflegt werden, ist unsicher.

Allerdings hat der Bürgermeister Gaworski seine Pläne für eine Belebung des ehemaligen Kurparks, der Erhebung des Ortes zu einer Stadt und zu einem Kurort, vor der Kommunalwahl festgelegt. Ob sie auch in Zukunft durchgeführt werden, ist nicht einzuschätzen. Offensichtlich soll die Zuständigkeit für den ehemaligen Kurpark wieder an die Oppelner Behörden übergehen.

Mitglieder des Heimatkreises erforschen die Reste des Parks

Im Frühjahr 2001 entdeckte Manfred Rossa, Mitglied des Heimatkreises Karlsruhe, Reste von Figuren und Statuen ohne Kopf im Park, die er noch nie gesehen hatte.

Darunter war eine weibliche Figur mit entblößter linker Brust, wie alle im Park ohne Kopf, von der man glaubte, dass es sich um die „Germania“ handelt. Auf dem letzten Heimattreffen identifizierte SKH Herzog Ferdinand die Statue als Jagdgöttin Diana.

Diese Figur wurde in einer von der EU finanzierten zweisprachigen Broschüre als Denkmal Friedrichs des Großen bezeichnet.

Dies war der Anlass für den Autor, die Reste des Parks nach alten und neuen Quellen zu identifizieren, um eine Bestandsaufnahme des heutigen Parks zu machen und gleichzeitig die Geschichte des Parks seit 1748 zu beschreiben.

Mitglieder des Heimatkreises haben zu dieser Broschüre beigetragen. Detlev Maschler, der Vorsitzende, zeigte mir die künstlichen Ruinen, den Leuchtturm und andere Figuren.

Winfried Pawletta stellte seine Sammlung von Ansichtskarten zur Verfügung, die eine Rekonstruktion der Geschichte einiger Denkmäler möglich machte.

Hans Sonka, Heimatforscher unserer Gegend, fand die ersten Pläne und Dokumentationen über den Park von 1797.



Georg Rossa, unser „Kassierer“ stellte seine Sammlung von Büchern und Dokumentationen über Karlsruhe zur Verfügung.

Eine neue Dokumentation über die heutigen Reste und die Geschichte des Parks entstand

So entstand durch den Autor Manfred Rossa eine Dokumentation mit über 100 Seiten und vielen bisher unveröffentlichten Fotos und Ansichtskarten.

Ein Teil der Broschüre wurde bereits auf dem Heimattreffen im Mai 2002 vorgestellt.

Über den Inhalt und die Ziele der Broschüre gibt das Vorwort Auskunft.

Die Broschüre kann für 10 Euro bezogen werden; bei

Manfred Rossa
Birkenweg 17
65760 Eschborn

Fax 06196/967497

Bankverbindung: Konto-Nr. 41416750, Bankleitzahl: 512 500 00
Taunus-Sparkasse Eschborn
Stichwort/Verwendungszweck: Park Karlsruhe

Unter der gleichen Adresse, Bankverbindung und unter dem Stichwort:

Buch Schlesien/Gemeinde Karlsruhe kann das Buch des Autors Manfred Rossa für 25 € (incl. Porto) bezogen werden:

„Grundzüge der Geschichte Schlesiens und des Oppelner Landes mit den Chroniken von Karlsruhe, Dammratsch, Falkowitz und den Dörfern der Umgebung“.



Frau Barabosz, die Tochter von der verstorbenen Küsterin der ev. Kirche, schreibt übrigens auf der Basis des Buches von Manfred Rossa ein (kurzes) Portrait über die Dörfer, die jetzt zur Gemeinde Carlsruhe (Gmina Pokój) gehören. Das ist ein positives Zeichen dafür, dass die deutsche Vergangenheit wieder interessiert. Denn schließlich waren die Dörfer Liebenau, Seidlitz, Blumenthal und Salzbrunn Gründungen Friedrichs des Großen. Auch Carlsruhes Gründung fällt in seine Regierungszeit.

Die Dammratscher Kolonien Jaginne, Sabienietz, Kosuben und Paris und der heute „selbständige“ Ort Kopaline wurden in der deutschen bzw. Preußenzeit (seit 1800) gegründet.

Also beginnt in unserer „Gemeinde“ die Aufarbeitung der Geschichte. Manfred Rossa hilft Frau Barabosz bei der Übersetzung.

Die englisch sprechenden Lehrer (und natürlich die Deutschlehrerin Frau Barabosz) der gymnasialen Förderstufe in Carlsruhe sind an der Geschichte Carlsruhes und des Parks sehr interessiert. Das ist ein guter Ansatzpunkt für Aufklärung über die Vergangenheit und eine Auseinandersetzung mit der Geschichte der Gegend.

Georg Rossa hat Manfred Rossa Unterlagen über den Carlsruher Park zur Verfügung gestellt.

So kommen alle Informationen über Carlsruhe zusammen, die Manfred Rossa in einem Buch über den Ort zusammenfassen will. Dafür soll ein Verlag gefunden werden.

Es liegen inzwischen viele farbige Ansichtskarten vor. Ein Teil des Buches soll farbig gestaltet werden.

SKH Ferdinand Herzog von Württemberg schreibt mir folgenden Beitrag zum Heimatbrief:

Die in Süddeutschland lebenden Carlsruher Heimatfreunde wissen wahrscheinlich, dass wir uns jährlich ein- oder zweimal in Ulm-Dornstadt zum kleinen Carlsruher Heimattreffen zusammenfinden, zuletzt am 19. September. Bei dieser Gelegenheit wurde mir mehrmals die Frage nach dem „Zimmer Bad Carlsruhe/OS“ im Haus Schlesien gestellt, von dem die Besucher gehört hatten, es sei beim Umbau



dieses Hauses verschwunden. Auf Anfrage antwortete Frau Meßbacher, die Geschäftsführerin des Hauses Schlesien, Herrn Georg Rossa (per E-Mail):

„Bei der Zimmerreservierungsaktion war die Spendenbeteiligung der Carlsruher) gleich Null für dieses Zmmer. Andere Heimatgruppen haben entsprechend mehr gespendet. Es ist richtig, dass im Zuge der Spenderberücksichtigung dieser Zimmernamen ausgetauscht wurde.“

Deswegen habe ich mich am 13. Oktober dort umgesehen: Das „Zimmer Bad Carlsruhe“ wurde zu einem Aufzug für Behinderte (als Zugang zum Museum) verwandelt, und zwar auf Grund neuer baupolizeilicher Auflagen. Das Zimmer „Bad Carlsruhe“ ist nun verlegt worden in das Haus „Breslau“, hat die Nr. 26 und ist nur noch ein Einzelzimmer. Dusche und WC müssen mit dem Nachbarzimmer nr. 25 „Guhrau“ geteilt werden. Preis inkl. Frühstücksbuffet nur 29.-€, die anderen sind wesentlich teurer! Das alte Zimmer war viel größer, hatte zwei Betten, aber mitten im Raum war ein übergroßer Duschaum (für Rollstuhlfahrer), so dass das Zimmer schmal, u-förmig und unschön war. Das heutige Zimmer ist also kleiner, aber _durch zahlreiche Bilder und Fotos viel gemütlicher als manche andere Zimmer, die ich besichtigen durfte und von denen ein großer Teil auch nur Einzelzimmer sind.

Beim Treffen und auch schon vorher wurde ich mehrfach gefragt, ob der Heimatkreis nicht eine Fahrt nach Carlsruhe organisieren kann. Vielleicht erinnern Sie sich, dass wir das schon einmal versucht haben, aber nicht genügend Teilnehmer zusammen kamen. Allerdings gibt es die Möglichkeit, sich den Namslauer Heimatfreunden anzuschließen. Herr Lober von der Namslauer Bundesheimatgruppe schreibt dazu:

B u s f a h r t n a c h C a r l s r u h e

Reisetermin: Dienstag 20. Mai bis Dienstag 27. Mai 2003



Zusteigemöglichkeiten: Hamburg-Hbf., Hannover Hbf., BAB Berlin-Micherndorf, BAB Magdeburg –Industriegelände, Hotel WIWO Forst.

Von Köln nach Hannover wird eine Gruppenfahrt mit der Deutschen Bahn AG organisiert. Abfahrt Hannover 12:00 Uhr

Leistungen: An- und Abreise mit gutem Reisebus, Reiseleitung, Reisekrankenversicherung, Ausflugsfahrten vor Ort.

Je eine Übernachtung mit HP auf Hin- und Rückreise in Forst, 5 Übernachtungen mit HP in Karlsruhe.

Programm: Fahrten nach Namslau, ins Kreisgebiet und nach Oppeln oder Brieg. Besichtigung Brauerei Namslau, Weidestau und Europäisches Kulturdenkmal Schrotholzkirche Michelsdorf.

Einweihung des wieder aufgestellten Denkmals für die Gefallenen des 1. Weltkrieges in Buchelsdorf. Treffen mit Angehörigen der Deutschen Volksgruppe im Hotel in Karlsruhe. Grillabend mit Gästen in Karlsruhe. Die Teilnahme am Programm ist freiwillig. Es können auch noch andere Programmpunkte aufgenommen werden.

Kosten: Die Grundkosten werden voraussichtlich bei 340.- € liegen. Einzelzimmerzuschlag. Abhängig von der Teilnehmerzahl ist an der Bahnreise Köln –Hannover eine geringe Eigenbeteiligung möglich.

Die Rückkehr nach Hannover erfolgt am frühen Nachmittag, so dass von dort noch eine Weiterfahrt in alle Richtungen ermöglicht wird. Interessenten werden gebeten, sich umgehend bei

Horst Knetsch

Rösrather Str. 149

51107 Köln Tel.: 0221/897143

zu melden. Sie erhalten dann mit dem Anmeldevordruck eine umfassende Reiseinformation. Für die Teilnahme ist ein gültiger Reisepass erforderlich. Der Busfahrer ist sehr zuverlässig, er ist schon 5 mal mit den Namslauern in die Heimat gefahren.



Über ein weiteres Reiseprojekt ist zu berichten: Der Schlesische Kreis-, Städte- und Gemeindegtag (SKSG), dessen Präsident ich bin, plant vom 23. bis 27. Oktober 2003 seine Jahresversammlung in Kreisau abzuhalten. Die Teilnahmekosten werden zwischen 300.- und 350.- € liegen. Das in Aussicht genommene Programm ist beeindruckend. Landesmuseum in Breslau, Vorträge in Kreisau, bilinguales Schulprojekt in Goldberg etc.. Last, but not least hat Erzbischof Nossol sein Kommen angekündigt, wenn es sein Terminkalender erlaubt. Ich konnte ihn deswegen bei der von mir oben erwähnten Carlsruher Veranstaltung zur Wiederbegründung des Kurbades ansprechen. Es sind dringend Mitarbeiter gesucht, die bei der Planung und Durchführung mitwirken. Von Kreisau aus sind Fahrten nach Breslau, Goldberg und Schweidnitz geplant. Wer Interesse an der Mitarbeit .bzw. der Reise hat, wendet sich am besten an mich über die bekannte Adresse oder telefonisch, per Fax oder E-mail wie folgt:

Telefon privat: 02402/5356

Telefon Kanzlei: 0241/4005742

Telefax: 0241/4005744

E-mail: kanzlei@maschler-ra.de

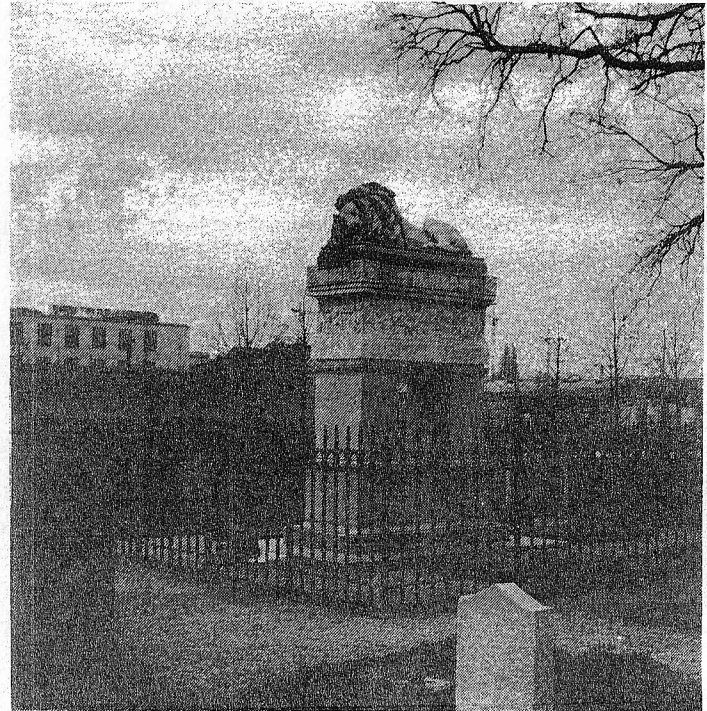
Ich beende den Brief mit der schon traditionellen Schlußformel:

Wie immer grüße ich Sie alle sehr herzlich in heimatlicher Verbundenheit – auch im Namen des Ehrenvorsitzenden SKH Ferdinand Herzog von Württemberg – und wünsche Ihnen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Neues Jahr

Ihr

Dieter Maschler





Jetzt noch die Auflösung des Rätsels:

Der Löwe wurde von mir auf dem Invalidenfriedhof in Berlin - der äußerst sehenswert ist - entdeckt. Er unterscheidet sich von „unserem“ nur in der Größe, er ist kleiner als der Carlsruher. Nach der ausgezeichneten Hinweistafel handelt es sich um das Grabmal von v. Scharhorst, das nach einem Entwurf von Schinkel entstand ist. Es heißt dort u.a. wörtlich: „ Aus dem Gebiet der Grabmalkunst ist es Schinkels reifste Leistung.“ Und weiter: „ Als Bekrönung des Denkmals ein ruhender monumentaler Löwe, ein bedeutender Bronzeuß der Königlichen Eisengießerei 1829 nach dem Modell von Christian David Rauch. “